

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 62

Samstag den 8 August

1857

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Hohengehren.

#### Eichenverkauf.

Freitag den 14. I. J. im Staatswald:  
— Ragenbach 2 Stämme mit 224,9 €  
— Weißerweg 6 " " 456,8 €  
— Buch 5 " " 219,5 €  
— Hühnerneß 7 " " 595,5 €  
— Wanne 5 " " 339,1 €  
— Maad 9 " " 631 €  
für vorstehende Waldtheile sammeln sich die Liebhaber Morgens 8 Uhr im sogenannten *Wannenspieg*, beim äußern Parkhäuschen von Hohengehren, unweit der Plochinger Straße. — Ferner an demselben Tage von Mittags 12 Uhr an aus nachstehenden Waldtheilen:  
Bahnholz bei Hohengehren

8 Stämme mit 351,8 €  
— Riethwiesenhau 19 " " 1448,1 €  
— Eisenwinkel 3 " " 184 €  
— Buchwiesenhau 2 " " 103,9 €  
— Neutele 7 " " 356,8 €  
— Kreuzhau 7 " " 657,5 €  
— Schelmengehren 2 " " 164,7 €  
— Stetterschlag 3 " " 345,7 €  
— Gläserhalde 2 " " 439,8 €

Zusammenkunft für die vorgenannten Waldtheile Mittags 12 Uhr im Bahnholz bei Hohengehren, von wo man sich in der Riethwiesenhau begiebt. — Die Kaufs Liebhaber werden erinnert, sich rechtzeitig auf den Sammelplätzen einzufinden, die Verkaufs-Gegenstände aber schon vor dem Verkaufstage zu besichtigen.

Schorndorf den 2. August 1857.]

R. Forstamt  
Pieninger.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Plüderhausen.

#### Stamm- und Brennholzverkauf.

Am Montag den 10. August I. J. im Sandbühl bei Plüderhausen:  
6 Eichen, 168 meist forchene Sägböcke und Teichel, 13 Nadelholz-Baumstämme,  $9\frac{1}{4}$  Klafter Eichen,  $9\frac{1}{4}$  Klafter buchene und 35 Klafter forchene Scheiter und Prügelholz.

Zusammenkunft Morgens 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im Schlag und wird das Stammholz zuerst ausgetoten.

Schorndorf den 1. August 1857.

R. Forstamt

#### Waiblingen.

In ein Privathaus auf dem Lande wird eine Magd gesucht, die kochen, putzen und waschen sollte, fleißig ist, und einen guten Charakter hat; der Eintritt kann sogleich geschehen. Das Nähere sagt

die Redaktion dieses Blattes.

#### Waiblingen.

#### Fässerverkauf.

Es werden am Samstag den 15. August Vormittags 10 Uhr im Werkmeister Lang'schen Hause dahier, mehrere in Eisen gebundene Fässer von 3 bis 6 Eimer, sowie einige Fassführlinge gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft, und sind die Liebhaber dazu freundlich eingeladen.

Zwischen Waiblingen und Weinstein wurde ein goldne Nadel verloren, der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung in der Redaktion abgeben.

Waiblingen.

Aus einer Pflugschaft sind sogleich gegen Sicherheit

200 fl.

zum Ausleihen p. nat.

Friedrich Maier.

Waiblingen.

Es hat Jemand eine kleine Walzenmang von geringem Umfang, einen Tisch und eine Schranke zu verkaufen.

Waiblingen.

Bei Unterzeichnetem hat sich ein weisser Mattensinger eingestellt. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungszehrer und Futtergeld innerhalb 14 Tage abholen.

Johann Mathäus Böhlinger.

Waiblingen.

Verflohenen Sonntag ist auf dem Fußwege von Großheppach nach Weinstein ein doppeltes Haarschürchen mit goldenen Behänger verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten solches gegen gute Belohnung bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Waiblingen.

Das Pfund fettes Rindfleisch ist zu haben zu 7 kr. bei

Megger Fleiderer.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete schenkt von heute an Wein aus, den Schoppen zu 4 kr.

Megger Buhl.

Waiblingen.

Für die Abgebrannten in Gschwend ist ferner eingegangen:

Von Pfarrer Worm in Buch fl. 1 „ fr.

und für die Wendlingfelder auch fl. 1 „ „

Von Frau H. „ „ fl. 1 „ „

Hf. B. „ „ fl. 1 12 kr.

W. M. „ „ fl. 1 „ „

Carl H. „ „ 15 kr.

Bergelt's Gott!

Zur Empfangnahme weiterer Beiträge ist bereit

Kaufmann Reinhardt am Markt.

Nicht nur baar Geld, sondern auch Kleider, Kleiderstoffe, Küchengeschirre, und Haushaltungs-Geräthschaften werden dankbar angenommen.

Wie man Maler wird.

Könnte man in das Leben mancher ausgezeichneten Menschen blicken, die Umstände kennen, welche sie in die ihnen zuzagende Bahn leiteten, so, man könnte sagen, warfen; ihr angebornes Talent zur Geltung brachten, wir würden bewundernswürdigen Führungen begegnen. Der berühmte Landschaftsmaler, nachmalige Gallerieinspiktor Weis zu Braunschweig ist dafür ein Beleg. Das auffallende Talent des Knaben zu bildlicher Darstellung blieb unbemerkt, unbekannt und er geriet in eine verfehlte Lebensbahn; er wurde Soldat unter den Braunschweigischen Truppen und brachte es bis zum Unteroffizier. Da sah's weiter hinaus trübe aus, weil Junter in der Regel die Stellen einnahmen. — Niemand konnte und erkannte auch jetzt noch das in ihm schlummernde Talent, bis ein besonderes Ereigniß ihm nicht eine geahnte Bahn brach. Und was war das nächste Motiv? Die Braunschweigischen Truppen hatten in einer der allertlangweiligsten Gegenden Hollands ein Observationstager bezogen. Die Bezeichnung des Charakters der Gegend will etwas sagen in einem Lande, dessen Landschaften auch den alle phlegmatischen Nüchternen durch ihr ewiges Gemelch von Wäldern, Windmühlen und einsamen Landhäusern in Verzweiflung bringen können, nur seinen Holländer. — Die Truppen mußten eine lange Zeit täglich mit Sach und Pack zum Aufbruche sich bereit halten, aber der Tag kam nicht. Die Leute wußten nicht, wozu sie die Zeit todtschlagen sollten und der Unmuth ist überall ein. Kindische Poesien, Karicaturen und selbst Schlummerer unterhielt sie.

Weis war ein durchaus braver Mensch. Er mochte das lächerliche Treiben nicht und sann auf einen besseren Zeitverreib. Da kam er auf den Gedanken, schmale Streifen Nasen in einem nähen, feuchten Wiesengrunde auszustechen und damit an der dem Lager zugewendeten Seite eines kleinen, niedrigen Hügel das braunschweigische Wappen darzustellen und zwar in kolossaler Größe. Gedacht, geihan! Freilich war das kein Werk, das in einem Tage fertig werden konnte, vielmehr gehörten Wochen dazu. Weis ließ sich nicht irre machen; er setzte sich eine Zeichnung und verwandte unangesehrt Zeit und Mühe darauf, bis es zum Entstehen seiner Kameraden vorkam war. So stellte sich denn in ungeheurer Umrissen das Wappenschild endlich dar, vollkommen, unverkennbar und richtig. Die Ausübung der einzelnen Felder brachte er mit verschiedenartigen Sande zu Wege. Von Ferne gesehen, hatte es etwas Auffallendes und Frappantes. Die Soldaten bewundern das Kunstwerk; die Offiziere hatten ihre Freude daran und ließen

gelohnt, voll mag die  
Lob des Prinzen, seine Freude an seiner

Das schlummernde Talent war geweckt. Es ließ sich nicht mehr einschläfern. Es ließ ihm Tag und Nacht keine Ruhe, wie er sich eine künstlerisch schaffende Thätigkeit gewinnen könne. Er zeichnete nur sich alle Tage und wo er irgend ein Bild sehen konnte, da stand er Stundenlang davor und betrachtete es, ohne Sinn für etwas Anderes zu haben. In dieser Zeit, während der gährender Unruhe kehrten die Truppen in ihre liebe Heimath zurück und die unendliche Langeweile Hollands lag hinter ihnen.

Freilich — auch in der Heimath wollten sich für's Erste keine neuen Wege aufthun. Ein höchst sonderbares Ereigniß sollte auch hier ihm bahnbrechend werden. Eines Tages ließ ihn sein Hauptmann zu sich rufen, ein hochadeliger Herr, dessen Bildung aber unter dem Gefrierpunkte stand.

„Wensch“, redete er ihn an. „Du könntest mir einen großen Dienst leisten.“

„Mit Freuden, gnädiger Herr Hauptmann“, entgegnete Wensch, wenn es nur in meinen Kräften steht.“

„Freilich“, sagte darauf der Hauptmann.

„Ich kenne Dich ja von Holland her, als so einen Herenmeister und Tausendkünstler. Sieh, ich will Dir's offen sagen, wie es steht. Da ist mir eine alte Dame gestorben, die mir das Teufelszeug, aber nur das nicht hinterließ, was ich brauche, nämlich Geld. Unter dem Nachlaß der alten gnädigen Here sind auch zwei schöne Gemälde. Sie sollen gut und viel Geld weith sein; gefallen mir aber auch. Nun möchte ich sie gerne behalten, aber auch hebräisch leihen lassen — Du verstehst mich? — das geht aber nicht zugleich. Da dachte ich, Du könntest sie mir wohl nachmachen, kopiren. Da behielt ich die häßlichen Bilder und — hätte auch das schöne Geld. Nicht wahr, sein angedacht? — Heh! und Du bist der Kerl dazu!“

— Wie ein Herr Professor seine Schüler in die Ferien entließ. „Vakanzaufgaben“, sagte er, „habt ihr nicht zu machen. Soll ein Acker gut tragen, muß man ihn einmal auch brach liegen lassen. Dasselbe meine ich, darf auch mit dem Wisse des Menschen geschehen. Dafür aber soll der Körper recht gestreckt und gerad werden. Und wollt ihr doch eine Vakanzaufgabe haben, so lauft alle Tage sechs bis acht Stunden in den Feldern, Wäldern und auf den Bergen herum, oder spaltet und säget Holz.“ Diese Rede wurde mit großem Jubel vernommen und beherzigt.

nimt ist, gelten die Bedingungen, daß  $\frac{1}{3}$  baar zu bezahlen ist, und bei jedem Aufstreich bringen ist. Wo sonst keine Person genannt sein werden.

Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.
im Remser	110 fl.	10. August.

Winnenden Brod. Tare.  
 8-Pfund gutes Kernbrod . . . 30 fr.  
 8 " " schwarzes Brod . . . 28 fr.  
 Der Kreuzerwedden hat zu wiegen 6 Loth.

Waiblingen. Fleisch. Tare.  
 1 Pfd. Rindfleisch . . . . . 8 fr.  
 " " Kalbfleisch . . . . . 7 fr.  
 " " Schweinefleisch . . . . . 12 fr.

Waiblingen. Brod. Tare.  
 8-Pfund gutes Kernbrod . . . 30 fr.  
 8 " " schwarzes Brod . . . 28 fr.  
 Der Kreuzerwedden hat zu wiegen 6 Loth.

Waiblingen.  
 Morgen Vormittag predigt  
 Herr Dekan v. Werner  
 Nachmittags  
 Herr Helfer Binder.

Durchschnitts-Preis	n. rr.	n. rr.	n. rr.
Dinkel, v. Schfl.	7 9	7 —	6 48
Dinkel neuer	8 23	8 6	7 49
Haber,	10 48	9 12	8 36
Waizen v. Str.	— —	— —	— —
Kernen v. Str.	— —	— —	— —
Gerste, v. Str.	1 16	1 12	1 4
Gerste neue	— —	— —	— —
Roggen,	— —	— —	— —
Mischling	— —	— —	— —
Einforn	— —	— —	— —
Weißkorn	12 24	2 —	1 56
Ackerbohnen	2 6	2 —	1 56
Widen	2 —	1 52	1 36